Rehnenhof/Wetzgau

Das Dorf Wetzgau, erstmals indirekt 1266 urkundlich erwähnt, kann auf eine lange staufische und württembergische Tradition zurückblicken.
Um der Wohnungsnot im Stadtgebiet zu begegnen, beschloss am 28. März 1935 der Gemeinderat von Schwäbisch Gmünd, für eine Ansiedlung auf dem Rehnenhof dort das Vorkaufsrecht auszuüben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden verstärkt Heimatvertriebene in Rehnenhof-Wetzgau angesiedelt. Einwohner und Heimatvertriebene schlossen sich 1950 zu einer Baugemeinschaft zusammen.
Zu diesem Zeitpunkt zählte der Stadtteil bereits rund 700 Einwohner, 100 Gebäude und 11 Doppelhäuser. Die wachsende Siedlung erhielt ab 1952 eine Schule. 1953 wurde die Martin-Luther-Kirche errichtet, 1960 folgt der Bau der Maria-Königin-Kirche, die 1970 mit der Kirchengemeinde St. Koloman in Wetzgau zur neuen Gemeinde St. Maria Rehnenhof/Wetzgau zusammengelegt wurde.







Im Jahr 2002 fand die Gemeindegründung der evangelischen Gemeinde Schönblick statt. Das Grundstück des christlichen Erholungsheimes Schönblick wurde im August 1914 von dem Altpietistischen Gemeinschaftsverband Württemberg gekauft. Bereits im 1916 fand die Einweihung des Erholungsheimes Schönblick statt.

Im Stadtteil gibt es drei Kindertageseinrichtungen, die Friedensschule als Gemeinschaftsschule, die städtische Jugendarbeit, einen ambulanten Pflegedienst und das Pflegeheim Lindenfirst sowie angrenzend die Senioreneinrichtung „Wetzgauer Berg“.

Darüberhinaus findet auf dem Rehnenhof und in Wetzgau ein reges Vereinsleben mit den unterschiedlichsten Angeboten statt.

<u>Aktueller Bevölkerungsstand</u>
Im Stadtteil leben 3.948 Personen, davon sind 2.266 Personen im Alter von 19 - 65 Jahre, 627 Personen im Alter von 65 - 80 Jahre und 335 Personen über 80 Jahre.

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Schwäbisch Gmünd

Einladung zum Generationenforum Rehnenhof/Wetzgau

Dienstag, 28. Januar 18.00 Uhr in der Friedensturnhalle Wetzgau





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
des Stadtteils Rehnenhof/Wetzgau,

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es."
Diese Aussage stammt vom Lyriker Erich Kästner und sie könnte auch sehr gut als Leitmotiv für das geplante Generationenbüro Rehnenhof/Wetzgau dienen.
Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Zukunft in Ihrem Stadtteil noch lebendiger und lebenswerter gestalten. Hierfür ist ein gut funktionierendes Netzwerk vor Ort notwendig. Ein solches Netzwerk könnte in einem Generationenbüro angesiedelt sein. Als Anlaufstelle kann ein Generationenbüro Informationen, Rat und Unterstützung bei alltäglichen Dingen bieten, das Miteinander von Jung und Alt fördern und vieles mehr. Schön wäre, wenn wir noch vor der Eröffnung der Landesgartenschau ein Generationenbüro für den Bereich Rehnenhof/Wetzgau eröffnen würden.
Wer kennt seinen Stadtteil besser als Sie, die Sie hier wohnen und leben.

Beim **Generationenforum**
am Dienstag, 28. Januar 2014, um 18.00 Uhr
in der Friedensturnhalle Wetzgau
können Sie Vorschläge, Anregungen und Anliegen einbringen und sich auch an der Umsetzung von Ideen für Menschen jeden Alters beteiligen. Ein lebendiger Ort, auf den Sie zu recht stolz sein können, lebt vom Miteinander und Füreinander. Daher möchte ich Sie herzlich einladen. Lassen Sie uns den Schwung des neuen Jahres nutzen, um gemeinsam Neues im Stadtteil anzupacken.

In diesem Sinne grüßen Sie
Ihr

Richard Arnold
Oberbürgermeister

Johannes Weiß
Bezirksbeiratsvorsitzender

Generationenforum

Generationen miteinander - füreinander im Stadtteil

Rehnenhof/Wetzgau

Warum setze ich mich für ein Generationenbüro im Stadtteil Rehnenhof/Wetzgau ein?


Johannes Weiß

... damit man länger zu Hause wohnen und leben kann.


Alex Wurst

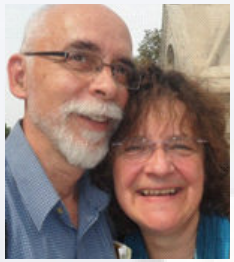
... für´s Miteinander werben.


Barbara Meier

... damit Nachbarschaftshilfe möglich wird.


Wolfgang Meier

... um Berührungsängste zwischen den Generationen abzubauen.


Heinrich und Waltraud Kaufmann

... damit das Leben lebenswert ist und weil im Gemeinwohl auch mein Wohl steckt.

Gabriele Kersting-Lepthin

... im Füreinander das Miteinander entdecken.